

derichs (533) noch gemeinsam dessen Sohn Theudebert zu verdrängen gesucht, so wechselte Childebert rasch die Fronten. Childebert und Theudebert teilten Burgund zum Nachteil Chlothars und führten Krieg gegen ihn, konnten freilich nicht siegen und mussten um *pacem et concordiam* bitten²⁶⁴. Wann Letzteres geschah, geht aus den Historien Gregors, unseres einzigen Informanten, nicht klar hervor²⁶⁵. 536/537 schien das Verhältnis jedenfalls noch gespannt, da Chlothar um seinen Anteil am Gold der Ostgoten geprellt worden sein soll²⁶⁶. Und 538 blieben offenbar sämtliche Bischöfe Chlothars dem Konzil von Orléans fern. Iniuriosus von Tours, der 533 noch selbst teilgenommen hatte, sandte einen Vertreter, um nicht zu sagen Beobachter in das benachbarte Orléans²⁶⁷.

Das sollte sich bald ändern. Wann immer Childebert und Chlothar gemeinsam nach Spanien zogen und Saragossa belagerten²⁶⁸ – es war mit Sicherheit 541, dass erstmals seit 533 wieder Bischöfe Chlothars an einem von Childebert ausgerichteten Reichskonzil in Orléans teilnahmen²⁶⁹. So wird es kaum Zufall sein, dass c. 21 des Aurelianense von 541 und c. 14 des Pactus pro tenore pacis gleichermaßen das Kirchenasyl einschränken, und dass sich Pactus c. 15 mit dem Problem

264) Gregor von Tours, *Historiae* III, 23, 24 und 28, MGH SS rer. Merov. 1/1 S. 123 ff., dazu EWIG, *Die Merowinger* (wie Anm. 45) S. 36, SCHOLZ, *Die Merowinger* (wie Anm. 1) S. 88 f.

265) An den Krieg Childeberts und Theudeberts gegen Chlothar (III, 28 aus der besorgten Sicht ihrer Mutter bzw. Stiefgroßmutter Chrodechild) schließt sich *Post haec* der Spanienzug Childeberts und Chlothars an (III, 29, unten bei Anm. 268). Davor stehen, angeregt von der Adoption Theudeberts durch Childebert (III, 24), vermischte Nachrichten über Theudebert (III, 25–27), während danach die Westgotenkönige von Amalarich († 531) bis Agila (seit 549) referiert werden (III, 30) und das Verhältnis zu den Ostgoten mit den geprellten Zahlungen zur Sprache kommt (III, 31).

266) So Gregor, *Historiae* III, 31, MGH SS rer. Merov. 1/1 S. 127 f. Dagegen berichtet Prokop, Childebert, Theudebert und Chlothar hätten Gallien (d. h. die gotische Provence) und das Geld ihren Reichsgebieten gemäß unter sich geteilt; *De bello Gothico* I (= *De bellis* V), 13, 27, dazu EWIG, *Die Merowinger und das Imperium* (wie Anm. 73) S. 12 f.

267) PONTAL / SCHRÖDER, *Die Synoden* (wie Anm. 52) S. 80 f. mit Anm. 42.

268) Während die ältere Literatur an 541/542 dachte, hält Roger COLLINS, *Visigothic Spain, 409–711* (2006) S. 46 auch 548 für möglich. Gregor, *Historiae* III, 29 berichtet davon gleich nach dem erfolglosen Feldzug Childeberts und Theudeberts gegen Chlothar; MGH SS rer. Merov. 1/1 S. 125 f.

269) PONTAL / SCHRÖDER, *Die Synoden* (wie Anm. 52) S. 86, zu 533 ebd. S. 73 f. Auf jeden Fall gehörten Tours und Poitiers, deren Bischöfe unterschrieben, zum Reich Chlothars. Andere Bischofssitze Aquitaniens und der Novempopulana bleiben letztlich unsicher.